PRESSEMITTEILUNG

GLOBAL CARE Kinderhilfswerk
direkt, persönlich, weltweit

Bildung für Mädchen in Uganda

Großes Engagement mit Förderung vom Land Hessen

Das kleine Haus mit nur einem Raum ist kein wirkliches Zuhause für die 14-jährige Grace und ihre Familie. Strom gibt es nicht. Das Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen und für die Hygiene wird aus einem Brunnen geholt. Uganda gehört zu den ärmsten Ländern der Welt mit über 40 % der Bevölkerung unterhalb der internationalen Armutsgrenze von 1,90 $ pro Tag.

Es herrscht Ungleichheit zwischen Frauen und Männern in fast allen Bereichen. Häufig sind es die Mädchen, die lange Wege zum Brunnen zurücklegen müssen, im Haushalt helfen oder das kleine familieneigene Feld bearbeiten, statt zur Schule zu gehen. Dazu kommt, dass Frauen und Mädchen in vielen Bereichen benachteiligt und diskriminiert werden. Manche Freundinnen von Grace fehlen in der Schule, wenn sie ihre Periode haben, sie gelten in dieser Zeit als unrein. Viele von ihnen können Binden oder Tampons nicht bezahlen und helfen sich mit Notlösungen aus, was eine hohe Gefahr für Infektionen birgt. **„Diese Benachteiligung von Mädchen in ihrer Bildung und Gesundheit macht unsere gemeinsame Hilfe dringend notwendig"**, so Beate Tohmé, Geschäftsführerin des Fritzlarer Kinderhilfswerks GLOBAL CARE.

Zusätzlich zu der wertvollen Hilfe der Kinderpatenschaften, die die Versorgung und den Schulbesuch von fast 900 benachteiligten Kindern in Uganda sicherstellt, hat sich GLOBAL CARE 2020 im Schulbau, Ausbau und Unterstützung von ländlichen Krankenstationen und HIV-AIDS-Programmen engagiert. In Kooperation mit der lokalen Partnerorganisation KIDS Uganda wurde u. a. ein Hilfsprojekt durchgeführt, das zu 40 % mit öffentlichen Zuwendungen vom Land Hessen gefördert wurde und Mädchen in Uganda eine bessere Zukunft schenkt. HIV-positive und arme Näherinnen sowie Auszubildende im Schneiderhandwerk haben für 1.000 Mädchen wiederverwendbare und hygienische Damenbinden genäht. So können sie während ihrer Menstruation den Schulunterricht besuchen und einen normalen Alltag führen. Gynäkologische und urologische Infektionen werden minimiert und der Gesundheitszustand von Mädchen aus armen Familien wird verbessert. Die Näherinnen haben durch das Projekt Einkommen erwirtschaftet und können ihre Kinder versorgen.

„Jeder gespendete Euro vervielfacht sich durch die Unterstützung des Landes Hessen, das
begeistert uns", freut sich Beate Tohmé. Die unsichere Zeit der andauernden Corona-Pandemie trifft die Ärmsten der Armen besonders hart. Das Kinderhilfswerk GLOBAL CARE steht ihnen zur Seite.